

Robert Corriu (1934–2016)**Einflussreicher Siliciumchemiker**

Robert Corriu, Emeritus an der Université de Montpellier, ist am 13. Februar 2016 im Alter von 82 Jahren verstorben. Corriu war Forscher mit Leib und Seele, voller Leidenschaft, wenn es um die Wissenschaft ging, und fordernd, aber zugleich auch warmherzig und unkompliziert in seinen Beziehungen. Er genoss die täglichen Diskussionen mit den Mitgliedern seiner Gruppe, wie seine immer mit chemischen Formeln und Gleichungen vollgeschriebene Tafel belegte.

Corriu wurde am 8. Juni 1934 in Port-Vendres nahe der französisch-spanischen Grenze geboren. Nach einem mit Auszeichnung abgeschlossenen Studium an der naturwissenschaftlichen Fakultät der Université de Montpellier promovierte er 1961 bei André Casadevall über „Structure de l'acide acétique et de ses dérivés en solution dans l'acide sulfurique. Mécanisme de la C-acétylation“. Bereits 1957 war er Assistent an der Université de Montpellier geworden, und 1961 wurde er Maître-Assistant. 1964 wurde er an der Université de Poitiers Maître de Conférences und 1968 ordentlicher Professor. In Poitiers leitete er das Labor für physikalische organische Chemie; damals begann er sich für die Siliciumchemie zu interessieren. Er entwickelte elegante Untersuchungen zur Stereochemie und zur Kinetik, um die Spezifität bei nucleophilen Substitutionsreaktionen an Silicium zu verstehen, und bewies das Auftreten von fünf- und sechsfach koordinierten Zwischenstufen, womit er das Gebiet des hypervalenten Siliciums eröffnete.

Corriu kehrte 1969 als ordentlicher Professor nach Montpellier zurück und übernahm in der Folgezeit mehrere Führungspositionen; so war er 1978–1981 der für die Naturwissenschaften zuständige Vizepräsident. Er wurde Leiter des Laboratoire de Chimie des Organométalliques, das sich zur französischen Schule der Siliciumchemie entwickelte. Seine Arbeiten zur dynamischen Stereochemie und zur Chemie hypervalenter Verbindungen hatten großen Einfluss auf dieses Forschungsgebiet. Er trat mit einem frühen Beispiel für η^2 -Silan Komplexe und die katalytische Aktivierung von Silanen auch als Pionier der Chemie von Übergangsmetall-Silan-Komplexen in Erscheinung. 1972, zur gleichen Zeit wie Makoto Kumada, beschrieb er eine neue Reaktion, die heute als Kumada-Corriu-Kupplung bekannt ist und mit der in Gegenwart molekularer Nickelkatalysatoren eine C-C-Bindung zwischen einem Alkyl- oder Aryl-Grignard-Reagens und einem Alkyl- oder Arylhalogenid geknüpft wird. Die Arbeiten über diese Reaktion erschienen zur gleichen

Zeit wie oder früher als die über verwandte Kupplungsreaktionen, für die später Heck, Negishi und Suzuki mit dem Nobel-Preis geehrt wurden.

Mitte der 1980er Jahre wandte sich Corriu einem neuen Thema zu: Materialien auf Siliciumbasis. Zusammen mit Rhône-Poulenc gründete er eine Forschungseinheit, die sich der Synthese siliciumbasierter Materialien widmete, aus denen Fasern, unter anderem für den Einsatz in der Luft- und Raumfahrttechnik, hergestellt werden sollten. Polysilane, Polycarbosilane und Polysilazane dienten als Ausgangsstoffe für Siliciumcarbid und -nitride. Die Molekülchemie war weiterhin der Ausgangspunkt bei Corriu für die Entwicklung neuer Materialien, und er blieb diesem Ansatz in den 1990er Jahren und bis ans Ende seines aktiven Forscherlebens treu; zu jener Zeit interessierte er sich dann für die Herstellung von Materialien auf der Nanoskala. Dazu zählen nanostrukturierte Materialien, organisch/anorganische Hybridmaterialien und eine neue Familie mesoporöser Siliciumoxide, die zu einer Vielzahl an Anwendungen in der Katalyse, der Stofftrennung und der Nanomedizin führten. Das gezielte Einstellen der Architektur von Materialien auf der Nanoskala mithilfe des molekularen Ansatzes ist wie die Entwicklung vielfältiger Anwendungen ein zentrales Merkmal der chemischen Forschung in Montpellier und ein Vermächtnis von Robert Corriu.

Corriu schrieb mehr als 700 Veröffentlichungen und erhielt viele Preise, darunter die „Grands Prix“ der Société Chimique de France in organischer (1969) und anorganischer Chemie (1985), die Silbermedaille des CNRS und eine Reihe internationaler Preise. 1991 wurde er in die französische Académie des Sciences gewählt, und er war Gründungsmitglied der französischen Académie des Technologies. 1997 wurde er außerdem in die polnische Akademie der Wissenschaften gewählt. Er war Offizier der Ehrenlegion und Mitglied des Ordre national du Mérite sowie Commandeur de l'Ordre des Palmes Académiques. Corriu hatte zudem ein enzyklopädisches Wissen über Wein, das er gerne mit anderen teilte.

Robert Corrius Name wird immer mit der Siliciumchemie verbunden sein. Er war international anerkannt und wurde für seine inspirierende Führung und seine warmherzigen Beziehungen hoch geschätzt. Er wird von seiner Familie, seinen Freunden und Kollegen schmerzlich vermisst werden.

Bruno Chaudret, Odile Eisenstein

Université de Toulouse, Institut National des Sciences Appliquées de Toulouse (Frankreich)

Internationale Ausgabe: DOI: 10.1002/anie.201602898

Deutsche Ausgabe: DOI: 10.1002/ange.201602898



Robert Corriu